

OP DE PUNKT.

CSV KANDIDATEN FIR EUROPWAHLEN 2014



Vu lénks no riets: Frank Engel, Marianne Pesch - Dondelinger, Georges Bach, Viviane Reding, Christophe Hansen, Isabel Wiseler - Santos Lima

Viviane REDING

Lëtzebuerg, 62 Joer
Dokter a Gëschteswëssenschaften
EU-Kommissärin
Vizepresidentin vun der Europäescher Kommissioun

Frank ENGEL

Lëtzebuerg, 38 Joer
Jurist
Fréiere Fraktiounssekretär
Europadeputéierten

Marianne PESCH - DONDELINGER

Krautem, 55 Joer
Patron vun engem landwirtschaftleche Familljebetrieb
Business Woman of the year 2009
Gemegeconseillère

Georges BACH

Lëtzebuerg, 58 Joer
Eisebunner
Fréiere President vum Syprolux
Europadeputéierten

Christophe HANSEN

Donkels, 32 Joer
Master an Ëmweltwëssenschaften
Chargé de Mission fir d'EU-Présidence am Beräich
Ëmwelt, Klima an Energie
Gemegeconseiller

Isabel WISELER - SANTOS LIMA

Lëtzebuerg, 52 Joer
Maîtrise de Lettres modernes,
Professesch Attachée à la direction
Gemegeconseillère vun der Stad Lëtzebuerg

ENG ZOLIDD BRÉCK AN D'ZUKUNFT



De 25. Mee gi mer wielen. Fir Europa. Awer och fir Lëtzebuerg. Wëll béides gehéiert zesummen. Europa ass net géint d'Natioun ge-

riicht. An d'Natioun net géint Europa. Um Ënn geet et ëmmer ëmlech. Ëm de Wieler. Ëm Är Zukunft! Duerfir stinn déi 6 Kandidaten –

3 Fraen an 3 Männer - vun eiser Europalëscht. Virop eis national Spëtzekandidatin Viviane Reding, déi als Vizepresident vun der Kommissioun eng formidabel a ganz konkret Aarbecht fir de Bierger a seng Rechter geleescht huet. A Lëtzebuerg dobäi ni vergiess huet.

Duerfir wëll och ech meng Erfahrung als fréiere Staatsminister, als Finanz-, awer och als Aarbechtsminister an als fréieren Eurogruppechef an dës Wahlen erabréngen. Heiheim als Fraktiounschef vun der CSV. Awer och a virun allem als Spëtzekandidat

vun der Europäescher Vollekspartei fir d'Présidence vun der Europäescher Kommissioun. Och hei gehéiert béides zesummen. An och hei kënnt et op all Stëmm un.

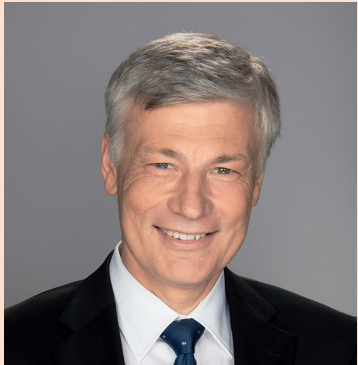
Mat Ärer Hëllef wëll ech am Hierscht d'Leedung vun der Europäescher Kommissioun iwwerhuelen. Dir kënnt meng europäesch Iwwerzeegungen. Mir geet et drëms, fir Europa een neien Elan ze ginn. Fir Europa rëm méi solidaresch a sozial ze maachen. Wëll net d'Sozialisten hunn de Monopol vum Häerz! Fir méi Aarbecht an Europa. An och heiheim.

Duerfir wëll ech Brécke bauen. Tëscht Wuesstem a Konsolidierung. Tëscht Aarbecht a Kapital. Tëscht Kompetitivitéit a Verantwortung. Tëscht Fräiheet a Fairness. Tëscht Vergaangenheet an Zukunft. Tëscht Erfahrung an Erneuerung. Duerfir steet d'EVP. Duerfir steet d'CSV. Duerfir stinn ech!

Jean-Claude Juncker

Fréiere Staatsminister
President vun der CSV Fraktioun,
Spëtzekandidat vun der EVP

VON MOGELPACKUNG UND TAFELSILBER



Die neue Regierung kündigte Anfang des Jahres an, sie wolle die bisherige Arbeitsphilosophie und -methodologie in puncto Budgeterstellung aufgeben. Sie sprach in diesem Kontext von kopernikanischer Revolution.

Vor kurzem wurde der Haushaltsentwurf hinterlegt. Von Neuausrichtung jedoch keine Spur. Wie so oft in letzter Zeit werden wir auf später vertröstet. Sicher, der Haushaltsentwurf 2014 ist ein Übergangsbudget, man hatte sich aber doch erwartet mindestens schon ansatzweise politische Akzente erkennen zu können. Der Etatentwurf ist diesbezüglich eine Enttäuschung. Er ist aber vor allem eine Mogelpackung.

Er sieht 231,2 Millionen Euro Einsparungen beim Staat und den Investitionen vor. Schaut man allerdings etwas genauer hin, stellt man fest, dass vieles was als Einsparung betitelt wird, keine ist.

So werden neun Millionen Euro bei den Neueinstellungen gespart indem nur 150 neue Stellen geschaffen werden anstatt 300. Diese Maßnahme ist demnach keine Einsparung und wirft außerdem viele Fragen auf. Welche Ressorts - Erziehung? Sicherheit? - sind denn betroffen, und wird sich dies negativ auf die Effizienz der Verwaltungen auswirken? Bis heute ist der Finanzminister den Bürgern/innen eine Antwort schuldig geblieben. Die Investitionen sollen um 137 Millionen gestutzt werden, doch hier handelt es sich nur um verspätete oder leicht zurückgesetzte Projekte.

Die neue Regierung wollte auch die Ausgaben des Staatsapparates um 10% senken. Man stellt ernüchternd fest, dass nur im Bereich der Betriebskosten, wie etwa Bürospeisen und Reise-

kosten (7,1% des gesamten Haushaltes), eingespart wird, so dass im Endeffekt weniger als 1% gespart wird. Die einzige konkrete Maßnahme, die angekündigt wurde, ist die Reform der Studentenbeihilfen. Auch wenn nicht alle Details bekannt sind, so hat man den Eindruck, dass die vorgesehene Reform Familien mit zwei oder mehr studierenden Kindern benachteiligt.

Überdies verramscht die Regierung das Tafelsilber. Sie hat vor die Mehrwertsteuer heraufzusetzen, ohne sie in eine grundlegende Steuerreform einzubetten und ohne parallel strukturelle Reformen einzugehen. Die Antwort auf die Frage, wann dies geschehen solle, bleibt die Regierung außerdem schuldig!

Viel Hick Hack und Amateurismus.

Eine moderne visionäre Politik sieht anders aus!

Claude Wiseler
Beigeordneter

CSV-Fraktionspräsident

ÜBER ARITHMETIK UND AMNESIE

Vergangene Woche wurde zum ersten Mal im Parlament sichtbar, dass die Blau-Rot-Grüne-Mehrheit doch sehr dünn ist. Bei der Ernennung der grünen Kandidaten für den Posten im Staatsrat mit 29 von 55 Stimmen, davon 26 Enthaltungen, wurde deutlich wie knapp die Regierungsmehrheit sein kann.

Der beigeordnete CSV Fraktionspräsident Claude Wiseler machte dies deutlich und stellte zudem klar, dass die grüne Partei bereits zweimal die Möglichkeit bekommen hatte einen Kandidaten in den Staatsrat zu nennen. Beide Male ließ sich für den Posten keine geeignete Person finden, und beide Male wurde der Posten von einem LSAP Kandidaten besetzt. Mit dem Resultat, dass die Sozialisten nunmehr mit 7 Staatsräten vertreten sind, die CSV hingegen mit 8! Bei 23 Abgeordneten = 8 Staatsräte gegen 13 Abgeordnete = 7 Staatsräte von 21 muss man sich doch die Frage stellen, ob hier die Proportionen eigentlich noch stimmen.

Besonders die Grünen hatten bis vor den Wahlen immer wieder die Ernennungsprozedur des Conseil d'Etat "vehement in Frage" gestellt und als undemokratisch, intransparent und unverhältnismäßig kritisiert. Was kümmert mich mein Geschwätz von Gestern!

Doch siehe da, Frau Loschetter kann das alles nicht mehr nachvollziehen und fand als einzige Ausrede für ihre eigene Inkohärenz, dass sie keinen Sitz von der CSV geschenkt haben wollte. Was ist denn das für eine Logik, bitte?

Fakt ist, dass die CSV jetzt auf zwei Sitze verzichtet hat, die eigentlich den Grünen und der DP zu Gute kommen sollten, die LSAP sich diese aber unter den Nagel gerissen hat. Es wurde allein auf Kosten der Opposition ein blau-rot-grüner Kuhhandel abgeschlossen. Ein doch sehr bedenkliches Demokratieverständnis seitens der Regierung, die angetreten ist alles besser und anders zu machen.

100 TAGE DER NEUEN REGIERUNG: DIE CSV ZIEHT BILANZ

Nach dem 20. Oktober 2013, als es für jeden klar wurde, dass Blau-Rot-Grün es mit einer Dreierkoalition ernst meinten, wurde seitens der damaligen Koalitionäre in spe von Aufbruch und Wandel, gesprochen. Sie merkten jedoch relativ früh, dass es nicht ausreicht teilweise neue Gesichter auf alte Posten zu setzen um diesem Anspruch gerecht zu werden, und dass Worte wie „Transparenz“, die sie sich auf die Fahne geschrieben hatten, auch vorgelebt werden müssten um glaubhaft zu sein.

BEFINDLICHKEITEN UND KOMPETENZEN

Seit Amtsantritt bemüht sich nun diese neue Koalition den von ihnen heraufbeschworenen frischen Wind in die Politik zu bringen. Seit Amtsantritt treten sie hingegen von einem Fettnäpfchen ins andere und die Pannen vermehren sich. Sie reichen von der historischen Zusammensetzung von immerhin 18 Regierungsmitgliedern über die Veröffentlichung des Koalitionsabkommens bis hin zu den unausgesprochenen Aussagen der neuen Familienministerin

zum Vorhaben der Regierung die Familienzuschüsse zu reformieren.

Es waren innerparteiliche Befindlichkeiten und nicht Kompetenzfaktoren, die bei der Regierungszusammensetzung ausschlaggebend waren. Es war auch nicht der Wille nach mehr Transparenz der neuen Regierung, der dazu führte das Koalitionsabkommen noch vor den Debatten im Plenum zu veröffentlichen, sondern der Druck der Medien und die Angst deren Gunst frühzeitig zu verlieren. Es war gleichermaßen ihre fehlende Demut die Komplexität der Politik zu erkennen, die die Regierung dazu brachte in puncto Familienzulagen für Unruhe zu sorgen.

HICKHACK-POLITIK

Hickhack-Politik der Regierung allerdings auch in Sachen Stadionneubau. Nach langem Hin und Her sowie nach vielen Diskussionen über mögliche Standorte oder Alternativen – Stichworte Kockelscheuer und Projekt Liwigen – wurde die Totalrenovierung des Josy-Bartel-Stadion an der „Areler Strooss“ im Rahmen

des Fünfjahresplanes bekanntlich im Parlament als quasi definitive Lösung zurückbehalten. Ein Projekt, das wie jeder andere Vorschlag Pro und Kontra argumentiert werden kann! Doch die Lösung stand, das Parlament gab die Zustimmung zu einem Neubau an der „Areler Strooss“ (auch die liberale députée-maire der Hauptstadt stimmte mit Ja!) Nur wenige Tage später wurde alles in Frage gestellt. Von Kohärenz, Transparenz und Glaubwürdigkeit keine Spur, abgesehen von der Seriosität, wie diese Regierung ihre Projekte angeht! Und wie die Regierung mit dem Parlament rumspringt!

Ärgerlich und Höhepunkt dieses Wirrwarrs ist vor allem die Tatsache, dass der sozialistische Sportminister die Bedenken und Vorgehensweise kannte. Wohlwissend davon, ließ er ohne mit den Wimpern zu zucken das Parlament über das Fünfjahresplanungsmodell abstimmen. Ein fragwürdiger Umgang allenfalls mit dem Parlament! Nunmehr soll ein neues Projekt, an einem neuen Standort realisiert werden. Wir sind gespannt,

ob und wie schnell es konkrete Pläne vorliegen. Es gibt viele offene Fragen zu klären. Die CSV wird nicht auf die Bremse treten. Doch eine Rote Karte hat sich die Regierung in diesem Fall erarbeitet. Man könnte über all diese Fehltritte hinwegsehen, oder gar darüber lachen und sie mit einer Handbewegung vom Tisch räumen frei nach dem Motto, sie haben noch viel zu lernen!

Die Pannen und Fehleinschätzungen scheinen sich allerdings zu mehren und können fatale Folgen haben für das Land. Der rezente Rücktritt von drei hohen Beamten aus dem Finanzministerium könnte ein solcher Fauxpas für die neue Regierung werden. Es ist äußerst bedenklich, wie die ganze Affäre von der Regierung gehandhabt wurde. Darüber hinaus, ist es riskant für unseren Standort, dass gerade das Finanzministerium, wo in den nächsten Wochen und Monaten wichtige fiskaltechnische Entscheidungen getroffen werden müssen, drei seiner besten und international anerkannten Leute verloren hat.

Für die Regierung gilt es im Besonderen dieses personelle Loch so schnell wie möglich zu stopfen und im Allgemeinen eine doch weniger amateurhafte Arbeitsweise an den Tag zu legen.

Um Otto von Bismark zu zitieren: „Die Politik ist keine Wissenschaft, die man lernen kann. Sie ist eine Kunst, und wer sie nicht kann, der bleibt besser davon.“



VIRPROGRAM- MÉIERT KON- FLIKTSITUATIOUN TËSCHT DE SCHOULPARTNER

An der Schoulkommissiounssëtzung vum 10. Dezember 2013 huet d'Madame Burgermeeschter ugekënnegt, dass si d'Presidentschaft vun dëser Kommissioun gëtt un de Gemeengeconseiller Philippe Meyers oftrieden.

Och wann dëst Virgoen gesetzlech erlaabt ass, muss een dach feststellen, dass an deene meeschte Gemengen de Burgermeeschter sech dëser wichteger Aufgab un-
hëlt.

Duerch déi vill Artikelen a Bréiwer, déi de neien President vun der Schoulkommissioun an der Vergaangenheet verëffentlecht huet ass et evident, dass ee Konflikt tëscht him an dem President vum Schoulcomité besteet.

Fir d'CSV bréngt dës Wiesel d'Schoulpartner an eng onméiglech Situatioun, virun allem och wëll d'Vertreeder vum Léierpersonal schon ugedroht hunn, net méi un de Reuniounen vun der Schoulkommissioun deelzehuelen. D'CSV mecht sech eeschtlech Suergen wéi do kann Vertrauen an eng gudd a konstruktiv Zesummenaarbecht tëscht de Schoulpartner obgebaut ginn am Intérêt vun eise Kanner an hirer Bildung. Um Enn sinn eis Kanner déi leidtragend vun dëser Konfliktsituatioun!

MERCI DEM ANDRÉ WEIS

Den André Weis war bei de lëschte Gemengewahle Kandidat op der CSV Lëscht. Hien war Member vum Komitee vun der CSV Lokalsektioun an huet aus perséinleche Grënn démissi-
néiert. Dem Aender en décke Merci fir d'Frëndschaft an all déi geleeschten Aarbecht.



Equipe CSV Sektoun Dippech

BUDGET 2014 : ET GËTT NACH NET GESPUERT

Déi nei vill ze grouss Schoul mat Maison-Relais kënn eis Gemeng déi enorm Zomm vun 23,5 Milliounen Euro ze stoen. Der Tabell no iwwert d'Investissementer (Budget Extraordinaire) déi d'Majoritéit bis un d'Enn vun dëser Mandatsperiode bis 2017 wëllt

ausginn, gesäit Ausgabe vu 50 Milliounen Euro vir, an 10 Milliounen Euro Subsidien. Dofir misst d'Gemeng 18,5 Milliounen Euro léine goen. Dat ganz baséiert op méi Einnahmen vum Stat an datt den Zënssaz ganz gënschteg bleift. Eng riskéiert Affaire ! A wat

geschitt wann dat ganz méi deier gëtt wéi virgesinn ... !

An esou enger schwieriger Situatioun hätt ee sech kennen erwaarden datt schon dëst Joer am Ordinaire Budget mat spueren ugefaange gi wär. Dat ass awer

am Budget vun 2014 guer net de Fall ! Schued ! Déi Suen déi esou net schon dëst Joer gespuert gi muss déi Generatioun no eis mat Zënse zréckbezuelen.

ËMGEHUNGSSTROOSS VU KÄERJENG AN DIPPECH

Déi nei GAMBIA Regierung huet beschloss nëmmen d'Ëmgehungstrooss vun der Gemeng Käerjeng ze bauen an déi vun der Gemeng Dippech net. Déi nei Strooss em Käerjeng wäert eng gudd Partie Automobilisten unzéien déi virdrun duerch déi chaotesch Situatioun zu de Spëttestonnen a Käerjeng évitéiert hunn. Elo gëtt deen zousätzlechen Trafik iwwert eis Hauptstrooss (RN5), déi duerch Schuller, Spréngeng an Dippech

féiert, fuere gelooss. D'Liewensqualität vun den Awunner déi op dëser Streck wunne wäert nach wieder ofhuelen an d'Qualitéit vun der Loft wäert sech nach verschlechteren. D'Ëmgehungstrooss vun der Gemeng Dippech muss onbedingt gebaut ginn !

Et as ganz kloer datt d'CSV-Dippech wäert weiderhin de Bau vun enger Ëmgehungstrooss fuerderen an erwaart sech net manner vun der Majoritéit.

WÉI EEN SENG MEENUNG ÄNNERE KANN

2011 ass bei enger Diskussioun iwwert de Waasserpräis, d'Propositioun vun der deemoleger CSV Majoritéit gemaach gi, fir eng «part fixe» anzeféieren. Den deemolegen DP Conseiller huet déi Taxe extrem hefteg kritiséiert. Gestaut hu mir do net schlecht wéi dat neit Reglement, wat den 10. Juni 2013 vun der aktueller Majoritéit gestëmmt gouf, a wat genau dee selwechte Montant vun 100 € „taxe fixe“ pro Compteur (5 € pro mm Duerchmesser

vum Compteur) virgesäit, vun deem selwechten DP-Conseiller mat gestëmmt ginn ass, an dat ouni de geréngste Commentaire vu senger Säit.

FREIJOERSFEST VUN DER CSV SEKTIOUN DIPPECH DEN 4. MEE 2014 AB 11.00 AUER AM KULTURZENTER ZU DIPPECH

INTERNETSITE - DIPPACH.CSV.LU



COLLABORATION ENTRE LES PARTENAIRES SCOLAIRES - QUO VADIS ?

Lors de la séance de la commission scolaire du 10 décembre 2013, Madame la bourgmestre a annoncé de passer la présidence de cette commission au conseiller Philippe Meyers.

Même si cette délégation est conforme aux dispositions légales et réglementaires afférentes, il faut néanmoins constater que dans la plupart des communes cette importante fonction est assumée par le bourgmestre.

Au vu des antécédents, notamment des articles publiés dans la presse et des lettres diffusées dans le passé par le nouveau président, il est évident qu'il existe des conflits non négligeables entre lui et le président du comité d'école.

Pour le CSV ce changement de présidence est absolument intolérable, d'autant plus que les enseignants ont même menacé de ne plus assister aux réunions de la commission scolaire. Le CSV s'inquiète sérieusement comment les partenaires scolaires arriveront à rétablir un climat serein, des relations de confiance et une collaboration constructive dans l'intérêt de nos élèves et de leur éducation.

BUDGET 2014 : PAS D'ÉCONOMIES CETTE ANNÉE

Le projet surdimensionné pour la nouvelle école centrale avec maison relais représentera une dépense énorme pour une commune de notre taille (devis : 23 500 000 €). Le tableau des dépenses extraordinaires prévues par la majorité d'ici la fin du mandat en cours (2017) mentionne des dépenses d'environ cinquante millions d'euros pour dix millions d'euros de subventions. L'emprunt nécessaire pour réaliser les projets serait de 18,5 millions d'euros. Toutes leurs prévisions se basent sur une évolution positive des recettes de l'État et sur des taux d'intérêt très favorables. Pari risqué ! On ne s'imaginerait pas un dérapage du coût prévu ... !

Cette situation financière difficile aurait dû pousser la majorité à faire dès à présent des économies dans le budget ordinaire (budget de fonctionnement). Il n'en est rien. Aucun effort d'économies n'est à déceler dans le budget 2014 voté par la majorité. Dommage ! Les montants non économisés sur cet exercice seront à rembourser avec intérêts par les générations futures !

CONTOURNEMENT ROUTIER DE BASCHARAGE ET DIPPACH

Le nouveau gouvernement GAMBIA a pris la décision d'exécuter uniquement le projet de contournement routier de la commune de Bascharage, celui de Dippach est refusé. Cette nouvelle route ne manquera pas d'attirer un nombre plus important d'automobilistes qui pourront ainsi éviter la situation chaotique que l'on retrouve aux heures de pointe à Bascharage. Ils passeront toujours par la route principale (RN 5) qui traverse Schouweiler, Sprinkange et Dippach. Il en résultera une diminution supplémentaire de la qualité de vie de nos habitants sur ce trajet et la pollution de l'air empirera. La réalisation du contournement de notre commune devient une obligation.

Il va sans dire que le CSV-Dippach continuera à revendiquer avec insistance la construction du contournement routier de notre commune et n'en attend pas moins de la majorité du conseil communal.

L'AVIS CHANGE QUAND LE CAMP CHANGE

En 2011, sous la majorité du CSV, lors d'un débat sur la nouvelle facturation de l'eau, le conseiller communal du DP s'est opposé avec une véhémence rare contre une part fixe dans la redevance due pour la consommation d'eau. Quel ne fut pas notre étonnement de constater que le règlement communal sur la taxe d'eau voté par l'actuelle majorité en date du 10 juin 2013 prévoit exactement ce même montant, soit une taxe fixe de 100 € par compteur (5 € par mm de diamètre du compteur). Curieusement, ce même membre du DP n'a pas commenté d'un seul mot cette nouvelle proposition et a évidemment voté en faveur de cette taxe.

MERCI À ANDRÉ WEIS

André Weis, candidat du CSV aux dernières élections communales et membre du comité de notre section locale, a démissionné pour raisons personnelles. À André, nos vifs remerciements pour son amitié et pour tout le travail réalisé.

FÊTE DU PRINTEMPS DE LA SECTION CSV DIPPACH
LE 4 MAI 2014 À PARTIR DE 11H00 AU CENTRE CULTUREL DE DIPPACH

SITE INTERNET - DIPPACH.CSV.LU

CSV-VERTRIEDER AM
GEMENGEROT



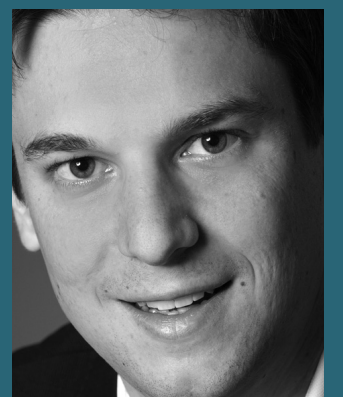
Claude Bosseler
Conseiller



Armand Kariger
Conseiller



Carlo Neu
Conseiller



Benoît Theisen
Conseiller